

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 10

Rubrik: Literatur = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

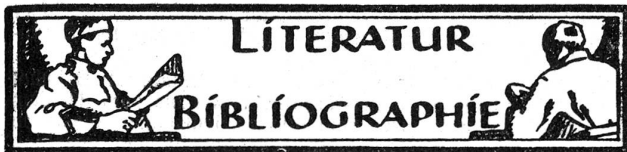
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



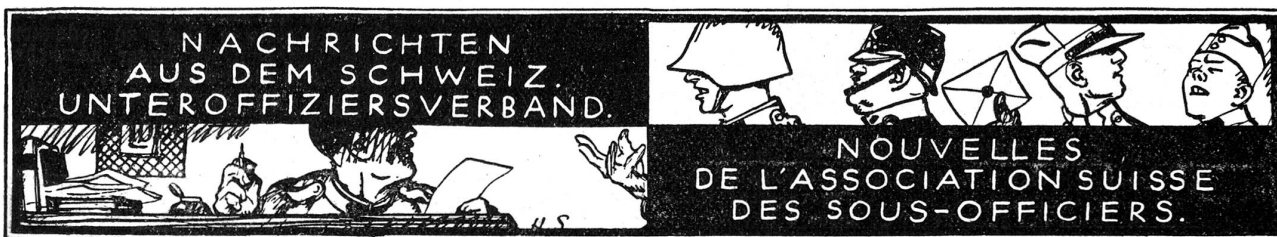
Zwischen Weiss und Rot. Die russische Tragödie 1919—1920, von Edwin Erich Dwinger. Eugen Diederichs Verlag Jena 1930. 503 Seiten. Kartenbeilage. Preis RM. 5.—.

Hat Trotzki in seiner Autobiographie glänzende Einblicke in das Wirken der Roten Armee während ihres gigantischen Kampfes gegen die Koltschak, Judenitsch und Denikin gegeben, so berichtet hier ein zur Weissen Armee übergetretener kriegsgefangener deutscher Offizier ebenso fesselnd über die Vorgänge bei der Gegenseite. Das Buch ist eine in jeder Hinsicht gesteigerte Fortsetzung des im 1. Heft 1930 an dieser Stelle angezeigten sibirischen Tagebuches («Die Armee hinter Stacheldraht»). Aus eigenen Notizen und ergänzenden Auf-

zeichnungen von Kameraden schildert Dwinger die Versuche, das rote Regime zu bezwingen, den siegessicheren Vorstoss der Weissen aus drei Richtungen, die verzweifelte und raffinierte Gegenwehr der um ihre eben errungene Freiheit ringenden Bolschewiken, dann den von wilden Partisanenkämpfen begleiteten Rückzug der Armee Koltschak bis zum bitteren Ende durch den Verrat der Tschechen. Erschütternd ist dieser langsame Untergang eines Heeres, der zugleich für immer das Schicksal des russischen Bürgertums besiegelt hat. In diesem Zusammenhang wird auch die unsaubere Rolle der alliierten Interventionstruppen gebührend gekennzeichnet.

Das Werk hebt sich jedoch weit hinaus über den blossen historischen Rahmen und wird zu einem einzigartigen Dokument übermenschlicher Leistungskraft. Erst angesichts solcher Taten und Strapazen vermag man voll den letzten Zweck und Wert von Drill und innerem Dienst zu erfassen, und wieder einmal wird klar, dass bei derart äussersten Anforderungen an Nerven und Muskeln nur etwas noch den Geist der Truppe aufrecht zu erhalten vermag: die Kameradschaft!

Alle die bekannten Modekriegsbücher müssen gegen diese gewaltige Darstellung verblässen. Lt. M. Müller, 1/56.



Zentralsekretariat: Sihlstrasse 43, Zürich - Telefon 57.030
Briefadresse: Postfach Zürich-Bahnhof Paketadresse: Sihlstrasse 43 Zürich 1

Die Jungwehrgenüsse 1930.

Die Jungwehrgenüsse 1930 haben mit Ende Dezember abgeschlossen. Es wurden durch dieselben annähernd 7000 Jünglinge auf den Wehrdienst vorbereitet. Die Beteiligungsziffern sind folgende:

Aargau	1108	Mann
Baselland	128	»
Bern	940	»
Glarus	32	»
Luzern	447	»
Neuenburg	184	»
Schwyz	76	»
Solothurn	529	»
St. Gallen-Appenzell	819	»
Tessin	581	»
Thurgau	533	»
Zug	55	»
Zürich-Schaffhausen	1544	»

Als Instruierende wurden in den Kursen beschäftigt:

	Of.	Uof.	Sold.	Total
Aargau	11	74	33	118
Baselland	1	10	1	12
Bern	6	88	13	107
Glarus		3		3
Luzern	4	34	6	44
Neuenburg	5	16		21
Schwyz	3	8		11
Solothurn	4	44	5	53
St. Gallen-Appenzell	6	65	10	81
Tessin	26	52	4	82
Thurgau	7	38	4	49
Zürich-Schaffhausen	11	141	12	164

Der Schweiz. Unteroffiziersverband darf wohl mit Recht stolz darauf sein, ein ganzes Bataillon an Kader zur Verfügung zu stellen, um eine starke Brigade junger Leute auf ihre vaterländischen Pflichten vorzubereiten.

Die Totalausgaben der Jungwehr 1930 belaufen sich auf annähernd 120,000 Fr. Die durchschnittliche Stundenanzahl beträgt 75 Unterrichtsstunden, die durchschnittlichen Trefferprozente der Schiessübungen für die Anfänger 90,5 Prozent, für die Fortgeschrittenen 94,1 Prozent und beide Klassen zusammen 91,5 Prozent. Der Munitionsverbrauch beträgt annähernd 240,000 Patronen. Neu der Jungwehr angeschlossen hatten sich 1930 die Kantone Bern und Glarus, währenddem Tessin einen starken Aufschwung zu verzeichnen hatte. Die Kurse 1931 sind bereits in Organisation begriffen. Der dreitägige Zentralkurs für kantonale Kursleiter findet voraussichtlich vom 6. bis 8. März in Baden statt.

M.

Toten-Liste

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erreichte die Vereinskameraden der Bäderstadt am 8. Dezember 1930 die tiefbetäubende Kunde vom plötzlichen Hinschiede eines jüngeren Passivmitgliedes: Inf.-Wachtmeister Gasser Johann, 1902.

Im Januar 1928 schloss sich der Verstorbene unserem Vereine an und entfaltete sich rasch als ein pflichtbewusster und treuer Kamerad. Mit grosser Freude und Liebe widmete er sich auch unserer Gesangssektion. Auf Ende 1929 wurde er zum Wachtmeister befördert. Gleichzeitig gab er dem Vorstande Kenntnis von seinem Wegzug von Baden nach Bild, Bronshofen bei Wil, woselbst er sich in seiner privaten Stellung verbessern konnte. Nur ungern sahen wir den uns lieb gewordenen Kameraden scheiden, aber auch ihm war das Scheiden von den Badener Kameraden nicht leicht geworden. Er bekundete seine Treue durch das Verbleiben im Verein als Passivmitglied, mit der bestimmten Absicht, später wieder als Aktivmitglied mitmachen zu können. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt.

Infolge tragischem Unglücksfall ist er im blühenden Alter von 28 Jahren als hoffnungsvoller Sohn seinen Eltern und Geschwistern jäh entrissen worden, nachdem er furchtbare Schmerzen beim vollsten Bewusstsein heldenhaft ertragen hatte. Wir werden dem allzufrüh von uns Geschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren. Den tieftrauernden Hinterlassenen unser herzlichstes Beileid.